

Rund 3000 Besucher bei Keramikmarkt im Gut Appenborn

Rabenau (vh). Sechs Jahre machte das Pfingstwetter mit, diesmal eher nicht. Bei der siebten Auflage des Keramikmarktes »Durchgebrannt« auf dem Hofgut Appenborn am Pfingstsonntag waren Schauer an der Tagesordnung. Doch das schreckte weder Aussteller noch die rund 3000 Besucher.



Das Gespräch mit den Besuchern ist fester Bestandteil von »Durchgebrannt«.

© Volkmar Köhler

34 Keramiker aus Hessen, NRW, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, einige mehr als voriges Jahr, stellten ihre Arbeiten aus: Keramik für den Garten, Figuren, Plastiken und Objekte, Gefäße und selbstredend Gebrauchsgeschirr. Die handgefertigten Gegenstände zeigen jedes Jahr aufs Neue die Vielfalt der Tonbearbeitung, alte Dekors und neue Formen. Der gesamte Hofbereich war mit Ständen besetzt, die Gäste konnten auswählen zwischen Figuren, Plastiken, Objekten, Gefäßen oder Gebrauchsgeschirr wie Tassen mit dem

passenden Teller, hergestellt in der Form von Irdenware, Steinzeug, Rauchbrandkeramik oder Porzellan. Die Technik des Raku-Brandes zeigte Bertold -Josef Zavaczki aus Gießen. Paul Till übte mit den Kindern leichte Tonfiguren.

Neu war diesmal ein Pendelbus. Als sich Keramikünstler Karl-Heinz Till im Jahr 1990 auf dem Hofgut Appenborn an der Landesstraße zwischen Odenhausen und Weitershain häuslich einrichtete, verschwendete er an diese Frage keinen Gedanken, wo in diesem Idyll großräumig Parkplätze geschaffen werden können. Für die Besucher, die alsbald zur jährlichen Herbstausstellung kamen, reichte der vorhandene Platz. Das änderte sich, als Till mit seinen Kollegen Karin Schweikhard und Michael Limbeck (Maulbach bei Homberg/Ohm) 2010 den Keramikmarkt »durchgebrannt« initiierte. Die zahlreichen Besucher, die bald von weither kamen, verursachten jedes Jahr ein mittleres Verkehrschaos entlang der L 3146 nebst seitlichen Feld- und Waldwegen. Auch die Wiese, die in den vergangenen im Vorfeld gemäht und zum Parkplatz umfunktioniert wurde, hatte ihre Tücken. Sie war abschüssig, gar manchem fiel das Manövrieren schwer. So hatten die Veranstalter in diesem Jahr nachgebessert. Erstmals fuhr halbstündig vom Rewe-Markt in Londorf ein Pendelbus die Besucher zum Hofgut Appenborn und wieder zurück. Rund 150 Leute nutzten das Angebot für einen Obolus von zwei Euro.

Till sieht die Erwartungen an die Buspremiere erfüllt. Es hätten freilich noch mehr Pendler sein dürfen. Immerhin: Auch viele auswärtige Gäste haben den kostenlosen Abstellplatz in Londorf augenscheinlich gefunden, am Nachmittag standen hier Autos mit Kennzeichen aus dem Rhein-Main-Gebiet, aus Nordhessen und sogar Nordrhein-Westfalen.

Wer das Appenborntal in Richtung Hofgut erwandern wollte, dem stand das großzügige Gelände der Bushaltestelle gegenüber dem Waggon-Bistro »Gleis 1« in Odenhausen als Parkplatz offen. Piera Tancredi, Ehefrau des Wirts Franco, musste das eine ums andere Mal vor die Tür gehen, geduldig den Weg erläutern. Der führt am Hofgut Odenhausen vorbei, das Wohnhaus ist selber eine Sehenswürdigkeit.

In Appenborn angekommen, fehlte den Besuchern nichts. Die »Teddy-Frauen« aus der Rabenau kümmerten sich um Kaffee und vor allem eine opulente Kuchentafel, Livemusik steuerten auf der Bühne am Hofweiher das Ensemble Chamäleon (Martin Lietsch/Saxofon und Freunde) sowie das Paul-Simpson-Project bei, während Michael Wolf zum Bau eines Kettenbogens einlud.

»Erholung pur«

Veranstalter Till zog am Ende des Tages ein positives Resümee. Wegen des kühlen Wetters seien vielleicht etwas weniger Gäste gekommen, aber nicht dramatisch viel. Der Pendelbus soll nächstes Jahr wieder fahren. Und die 34 Aussteller hätten die Atmosphäre im grünen Appenborntal wieder als pure Erholung empfunden.